



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

**Wurde anlässlich der
51. Ratssitzung vom
23. Oktober 2008 beant-
wortet.**

Antwort

auf die

Interpellation Nr. 365 2004/2009

von Verena Zellweger-Heggli
namens der CVP-Fraktion
vom 15. Februar 2008
(StB 682 vom 9. Juli 2008)

Interpellation zu B+A 58/2007: Behebung von Schwelleneffekten

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Der Stadtrat weist in diesem Zusammenhang ausdrücklich auf den B+A 26/2008 vom 9. Juli 2008: „Bericht zur Sozialhilfe der Stadt Luzern 2002–2007: Leistungen – Entwicklungsbereiche – Massnahmen“ hin, der unter Punkt 3.3 detaillierte Ausführungen zur Problematik der Schwelleneffekte enthält.

Bei den Schwelleneffekten handelt sich vor allem um eine Problematik des der Sozialhilfe vorgelagerten Sozialsystems. Dieses fällt zur Hauptsache in die Kompetenz der Kantone, zum Teil des Bundes. Vor diesem Hintergrund sind auf der Ebene des Kantonsrates, aber auch beim Regierungsrat verschiedene Kräfte von Politik und Fachbereich aktiv bzw. vorstellig geworden mit der Aufforderung, diese Problematik zu beseitigen. Auch der Stadtrat hat sich dieser Forderung angeschlossen. Der Regierungsrat und die kantonale Verwaltung bearbeiten zurzeit dieses Dossier. Laut Auskünften des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Luzern sind Resultate bis im Jahr 2009 zu erwarten. Politik und Fachwelt erwarten eine Strategie in Verbindung mit konkreten Massnahmen, die die Schwellenproblematik beseitigt, sich aber auch an den schweizerischen Vorgaben und Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialpolitik SKOS orientiert.

Zu 1.:

Die Stadt Luzern weist in der Studie von SKOS „Sozialhilfe, Steuern und Einkommen in der Schweiz, 2007“ im Vergleich mit anderen Kantonshauptorten ungünstige bis schlechte Resultate aus. Es ist ein stossender Systemfehler, wenn es sich aus ökonomischen Gründen ausserhalb der Sozialhilfe kaum lohnt, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Welche weiteren Vorschläge hat der Stadtrat – nebst der Prüfung des an der Ratssitzung vom 24. Januar 2008 überwiesenen Postulates 271 –, um die negativen Schwelleneffekte beim Eintritt und beim Austritt aus der Sozialhilfe zu beheben oder zumindest zu nivellieren, um etwas mehr Gerechtigkeit zwischen arbeitenden Working Poor ausserhalb der Sozialhilfe und Tieflohn-

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

segmenten innerhalb der Sozialhilfe zu schaffen?

Der Stadtrat erachtet ein sozial ausgestaltetes Tarifsysteem – beispielsweise und vor allem im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung (Vorschul- und Schulbereich) – als äusserst wichtig.

Auch die Zusatzleistungen für Familien und Alleinerziehende FAZ tragen in diesem Spannungsfeld zur Entlastung bei. Darum beantragt der Stadtrat auch, diese Leistungen bis zum Vorliegen einer andern Lösung definitiv einzuführen.

Zu 2.:

Wie kann die Koordination der verschiedenen Transferleistungen und Zuschüsse zielorientiert verbessert werden?

Es ist – wie eingangs kurz skizziert – Aufgabe der kantonalen Sozialpolitik, auf diese Frage eine Antwort zu geben. Es handelt sich allerdings um eine äusserst komplizierte Problematik.

Stadtrat von Luzern

